

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ersteinst täglich
(mit Ausn. der Sonn- und Feiertage)
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des Illustr. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr; für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 105

Dienstag, den 22. Juni 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntbart: 21. Juni mittags:

Der Kampf um Lemberg.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen sind in der Verfolgung bis vor Lemberg, bis nahe an Lemberg und südlich der Stadt bis an den Szezeret-Bach vorgedrungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden überall angegriffen.

Bei Nikolajow und Zydaczow hält der Feind am Dniestr. Truppen der Armee Pflanzler schlugen heftige Angriffe der Russen südwestlich Potok Zloty bei Zaleszki und im östlichen Grenzgebiet wieder unter schweren Verlusten des Feindes zurück.

Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

Abgewiesene italienische Angriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der Nacht auf den 20. Juni schlugen unsere tapferen Truppen bei Blava wieder zwei italienische Angriffe ab. Hier nahen ein italienischer Offizier mit der weißen Fahne und einem Hornisten vor unserer Stellung, um eine Bitte seines Kommandanten vorzubringen. Da sich diese Personen nicht mit einer christlichen Vollmacht als Parlamentäre ausweisen konnten, wurden sie festgenommen und sind kriegsgefangen. Im Gebiete nordwestlich des An wurde der Feind aus einer Sattelstellung geworfen, wobei sich Abteilungen des Debrecziner Honved-Infanterie-Regiments besonders auszeichneten. Unsere schwere Artillerie griff erfolgreich in den Gebirgskampf ein.

An der Rättergrenze griff der Gegner im Raume östlich des Blöden immer erfolglos an.

Im Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Befestigungen ist ohne jede Wirkung.

Am 19. Juni wurden die Tanks und Hafenanlagen von Anapoli durch ein Torpedofahrzeug mit Erfolg beschossen und die Bahnhöfe von Bari und Brindisi von unseren See- und Luftfahrzeugen durch Bombenwürfe beschädigt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf diesem hat sich in letzter Zeit nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser an der Südostfront.

Berlin, 21. Juni. (W. I. B. Amtlich.) Der Kaiser wohnte beim Besidenkorps dem Kampfe um die Grodelinie südlich Lemberg bei.

Der Seekrieg.

Ein englischer Panzerkreuzer torpediert.

Berlin, 21. Juni. (W. I. B. Amtlich.) Am 20. Juni wurde ein unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer, angeblich von der Minotaur-Klasse, an. Der Torpedo traf; seine Wirkung konnte von dem Unterseeboot jedoch nicht mehr beobachtet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine:
gez. Behndt.

(Die Panzerkreuzer vom Typ „Minotaur“ sind in den Jahren 1905 und 1907 vom Stapel gelaufen. Sie haben eine Wasserverdrängung von 14 800 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen. Armiert sind sie mit 4 Geschützen von 23, 10 von 19 und 16 von 7,6 cm Kaliber. Ihre Besatzung beträgt 755 Mann.)

Unser U-Boothkrieg und die Verhandlungen mit Amerika.

Berlin, 21. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der „Deutschen Tageszeitung“ wird seit einiger Zeit täglich eine lebhaft Kampagne geführt, in der mehr oder minder offen den Lesern die Augen über die angeblichen Gefahren geöffnet werden sollen, die dem deutschen Ansehen im allgemeinen und der energischen Kriegsführung gegen England im besonderen durch die schlaffe Haltung der Regierung in den bekannten Differenzen mit Amerika wegen des U-Boothkrieges drohen sollen. Auf der einen Seite wird der Ansehensverlust, als ob amtliche Kreise um des lieben Friedens mit Amerika willen daran dächten, die Ueberlegenheit der deutschen Tauchbootwaffe preiszugeben. Auf der anderen Seite scheut man nicht vor der Torheit der Behauptung zurück, daß die Vermehrung der Zahl unserer Feinde durch die Vereinigten Staaten eine ganz gleichgültige Sache wäre. In der heutigen Nummer verleiht sich die „Deutsche Tageszeitung“ zu kaum mehr erhöhter Verpötlung des in den deutschen Notizen an Amerika eingenommenen Rechtsstandpunktes und persönlichen Angriffen auf den leitenden Staatsmann.

Die Männer, die die Verantwortung tragen, Gefahren und Vorteile gegeneinander abzuwägen haben, werden nicht dadurch berührt, wenn ihnen direkt oder im allgemeinen Unerschlossenheit, Schlafheit und Rückenmarkertum vorgeworfen wird. Sie machen vollen Anspruch auf die Gefühle der nationalen Kraft und Würde, die der Marinemitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ ganz allein zu vertreten glaubt. Eine solche Kritik ist lediglich geeignet, der kaiserlichen Regierung die Aufgabe zu erschweren, bei Erledigung des Streitpunktes mit Amerika nicht nur die Kampfkraft unserer Waffen zu erhalten, sondern auch schädigende Rückwirkungen auf die politische Gesamtsituation zu vermeiden. Im Interesse der Landesverteidigung wie der auswärtigen Politik muß erwartet werden, daß diese mit leeren Gerüchten und unpolitischen Gefühlen der Entrüstung arbeitende Propaganda ein Ende nimmt.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront fand gestern bei Ali Burnu schwacher Artillerie- und Infanteriekampf statt. Bei Sedd-ul-Bahr scheiterte mittags ein gegen unseren linken Flügel gerichteter feindlicher Angriff in unserem Feuer. Der Feind mußte mit großen Verlusten in seine Schützengräben flüchten. Ein Angriff, den der Feind heute Morgen von Sedd-ul-Bahr aus gegen unsere Front unternahm, wurde gleichfalls zurückgeschlagen. Unsere anastolischen Küstenbatterien beschossen auch heute erfolgreich feindliche Torpedobootzerstörer, Minensucher, Artillerie, Trainszüge, Munitionslager, Fliegertruppen und zerstörten ein feindliches Flugzeug, während ein anderes beschädigt wurde. Der Feind ließ darauf von seinen Fliegern über 30 Bomben auf diese Batterien werfen, ohne Schaden anzurichten.

An den andern Fronten ist die Lage unverändert.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Grundlose Friedensgerüchte.

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Bln.) Seit einigen Tagen schwirren hier Gerüchte über Friedensabsichten oder Friedensandahnungen herum, werden von vielen Gutmütigen aufgenommen und von manchen tendenziös gedeutet. Es wird da erzählt, daß russische Unterhändler von hoher Geburt hier gewesen seien und sich nach dem Hauptquartier begeben hätten. Es werden sogar russische Friedensbedingungen genannt und in Verbindung damit eine Anleihe. An dem allen ist kein wahres Wort. Es sind keinerlei Unterhändler hier gewesen, auch keine Personen, die irgend welche Forderungen versucht hätten. Es ist natürlich infolgedessen auch niemand solcher Art nach dem Hauptquartier gereist. Es handelt sich um ganz grundlose Gerüchte. Ebenso steht es mit ähnlichen Gerüchten, die immer noch an den einen Pazifistenkongress anknüpfen, der vor einigen Wochen in Holland stattgefunden hat, und auf dem durch Vermittlung einer holländischen Persönlichkeit eine Fühlung nach etwaigen Friedensbedingungen versucht worden ist. Es ist früher schon einmal von uns mitgeteilt wor-

den, was daran Wahres ist. Ein deutscher Gelehrter hat ganz korrekt und loyal an berufener Stelle gefragt, ob und unter welchen bestimmten Bedingungen an Frieden zu denken sei, und es ist an der beruflichen Stelle auf die Angelegenheit gar nicht eingegangen worden. Sie war damit erledigt. Eine andere Persönlichkeit, die in jenen Gerüchten erwähnt wird, hat gar nichts vom Frieden gesprochen, sondern im Gegenteil aus eigenen Beobachtungen nur versichert, daß man in England nicht an Frieden denke.

Der deutsche Episkopat und die französische Schmähchrift.

Die beiden deutschen Kardinals von Bettinger (München) und von Hartmann (Aöln) haben an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„Empört über die Berunglimpfungen des deutschen Vaterlandes und seines glorreichen Heeres in dem Buche „Der deutsche Krieg und der Katholizismus“ ist es uns Herzensbedürfnis, Euerer Majestät im Namen des ganzen deutschen Episkopats unsere schmerzliche Entrüstung auszusprechen. Wir werden nicht unterlassen, beim Oberhaupte der Kirche Beschwerden zu führen.“

Darauf ist beim Erzbischof von Aöln folgende Antwort eingelaufen:

„Ich danke Ihnen und dem Kardinal von Bettinger herzlich für den Ausdruck der Entrüstung des deutschen Episkopats angesichts der schmählichen literarischen Verleumdungen des deutschen Volkes und Heeres seitens unserer Feinde. Auch diese Angriffe prallen ab an dem guten Gewissen und der sittlichen Kraft, mit denen das deutsche Volk seine gerechte Sache verteidigt, und fallen auf ihre Urheber zurück.“

Wilhelm I. R.“

„Gründe moralischer Natur“.

Wien, 21. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei gefallenem italienischen Soldaten wurde ein Befehl Nr. 1939 vom 8. Juni 1915 des Zonenkommandos Carnia aufgefunden, mit welchem die unterstehenden Kommandos verständigt wurden, daß die italienische Regierung „aus begreiflichen Gründen moralischer Natur“ jeden Rücktransport von Leichen Gefallener in das Hinterland strengstens verboten habe.

Nicht „notwendige“ Verlustlisten.

Genf, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Auf die mitgeteilte Eingabe der französischen Liga für Menschenrechte an den Kriegsminister, in der um die Herausgabe von Verlustlisten in Frankreich ersucht wird, antwortete der Minister, daß ihm derzeitige Veröffentlichungen gegenwärtig nicht notwendig erscheinen. Eine verfrühte Initiative könnte jetzt zu Vorwänden für unangebrachte Erörterungen dienen.

Mißstimmung in der Entente.

Berlin, 21. Juni. Nach verschiedenen Morgenblättern berichtet die Wiener politische Korrespondenz aus dem Haag: Wie verschiedene vertrauenswürdige Personen erklären, die jüngst Frankreich und England bereisten, werde die Kriegslage von urteilsfähigen Persönlichkeiten für Frankreich und England als ungünstig bezeichnet. Die Hoffnung auf die russische Dampfwalze sei geschwunden. In Frankreich herrsche Mißmut über das Benehmen der Engländer, welche die von ihnen besetzten französischen Gebiete als englische Kolonien behandelten.

Die Unruhen in Moskau.

Berlin, 21. Juni. Laut „Börsicher Zeitung“ veröffentlichte der Gouverneur der gesamten Moskauer Gouvernements eine Ankündigung, daß er fortan gegen alle Unruhen mit Waffengewalt einschreiten werde. Er weist darauf hin, daß die Unruhen, deren Schauplatz Moskau war, sich nunmehr auch auf die benachbarten Ortschaften erstrecken.

Ein Ministerium für Luftschiffahrt.

Genf, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Wie die „Information“ meldet, soll in England die Absicht bestehen, ein Ministerium für Luftschiffahrt zu errichten, dessen Leitung Winston Churchill übernehmen soll.

Die Zerstörungen in Moskau.

Paris, 19. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß bei den deutschfeindlichen Kundgebungen in Moskau 60 deutsche Häuser eingekerkert wurden. 207 Läden seien zerstört oder beschädigt worden. Die Polizei habe alle Maßnahmen getroffen, um eine Wiederholung neuer Unruhen zu verhindern.

Verbrennung auf den Schlachtfeldern.

Lyon, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Republicain“ meldet aus Paris: Die Kammer hat am Freitag einen Gesetzentwurf angenommen, wonach alle auf den Schlachtfeldern gefundenen und nicht identifizierten toten Soldaten verbrannt werden sollen. Die Leichname der identifizierten Soldaten der französischen und alliierten Armeen sollen nach den bestehenden Regeln beigesetzt werden. Die Exhumierung eines Beisetztes ist während der Dauer des Krieges nicht gestattet.

Lokalnachrichten.

* **Kartoffeltrocknung im Haushalt.** Die Kartoffeln treiben jetzt lange Keime und beginnen zu faulen. Die Trocknung und Konservierung der Frucht, die sonst leicht dem Verderben ausgesetzt ist, läßt sich auch im Haushalt ermöglichen. Man schält die gekochten Kartoffeln, zerkleinert sie in beliebiger Weise, zum Beispiel auf einer Reibe, und breitet sie auf einem sauberen Tuch an staubfreier Stelle aus, gerade wie man im Haushalte Rüdelteig trocknet. Eine dünne Schicht der lodern Kartoffelmasse trocknet schnell und ist dann lange Zeit haltbar. Die gekochten und getrockneten Kartoffeln lassen sich für eine Menge von Haushaltswegen mit demselben Erfolg verwenden wie die frischen. Als Trocknungsraum ist keine große Fläche erforderlich. Bereits ein größerer vieredriger Eßstisch würde für 10 Pfund Kartoffeln genügen. Wer in kleinen Orten eine Kammer oder einen Trockenboden hat, kann dort noch viel mehr Kartoffeln auf einmal trocknen. Wenn die Hausfrau außer der gewöhnlichen Mahlzeit noch 10 Pfund Kartoffeln kocht, so ist das eine geringe Arbeit. Sie kann dann am Nachmittag die Kartoffeln verarbeiten und bei gutem Sommerwetter bis zum Abend beinahe fertig trocknen, wenigstens so weit, daß die geriebenen Kartoffeln am anderen Tage auf einem ganz kleinen Raume Platz haben und weiter trocknen können, ohne zu schimmeln. Eine fleißige Hausfrau rettet in dieser Weise in zwei Wochen ungefähr anderthalb Zentner ihrer Kartoffeln vor der Entwertung. Der getrocknete Kartoffelgries oder die Kartoffelgraupe sind dann jederzeit ein willkommenes Hilfsmittel, wenn die Kocherei einmal schnell gehen soll. Sie sind fast zu allen Kartoffelgerichten gut zu brauchen.

* **Ein „kleiner“ Unterschied!** Wie der Arbeitgeberschutzverband für das Holzgewerbe mitteilt, haben sich bei den Angeboten für die Mobilartlieferung zum Erweiterungsbau der Sparkasse in Leipzig ganz eigentümliche Abstände ergeben. Es lagen 22 Angebote vor, deren höchstes sich auf 23 516,25 M. und deren niedrigstes sich auf — 12 994,50 M. belief. Ein Angebot des Tischlerlieferungsverbandes hielt sich mit 17 683 M. genau in der Mitte.

Wc. Die nächste Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden ist für den 5. Juli in Aussicht genommen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Mittwoch, 23. Juni: Heiter, trocken, warm, nordöstliche Winde.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896 findet statt für

Falkenstein i. T. am **Mittwoch, den 23. Juni 1915, vormittags 9 Uhr,** in **Bad Homburg v. d. H. im „Kassauer Hof“, Untertor 2.**

Sämtliche in Falkenstein i. T. sich aufhaltende Landsturmpflichtige des obenbezeichneten Jahrganges, soweit sie eine Landsturm musterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmrolle rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturm musterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Die Gefellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn des obenbezeichneten Termins, also um 8 Uhr vormittags, im Hofe des Musterungsorts behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet. Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Säbren und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in dem Heimalorte, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Falkenstein, den 21. März 1915.
Der Bürgermeister: **Hasselbach.**



Freiwillige Feuerwehr
Königsstein.

Mittwoch, den 23. Juni 1915,
abends 8 1/2 Uhr,

Dersammlung

im Gasthaus Hohenzollern (C. Fröh).

Da der 2. Brandmeister **J. Ohlenschläger** z. B. aus dem Felde beurlaubt ist, werden die Kameraden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Das Kommando: **A. Heber**, Brandmeister.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

130 Franzosen gefangen.

Fortdauer der Kämpfe um Lemberg.

Seit 12. Juni wieder über

59 000 Gefangene, 9 Geschütze und

136 Maschinengewehre.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. (W. T. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Dixmuiden wurden feindliche Angriffe gegen 3 von uns besetzte Höhen abgewiesen.

Nordwestlich von Arras fanden auch gestern im wesentlichen Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff im Labyrinth südlich von Neuville wurde am Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne westlich von Perthes zogen wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellung vor.

Auf den Maashöhen dauerten die Kämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr schritten wir zum Gegenangriff, säuberten unsere Gräben vom eingedrungenen Feinde fast vollständig und machten

130 Gefangene.

Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marchéville wurde leicht abgewiesen.

Westlich von Lunéville entwickelten sich bei Veintzen neue Vorpostenkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute Nacht unsere Stellungen planmäßig und unbedrängt vom Feinde auf dem östlichen Fichtelberg südlich von Sondernach verlegt.

Am Hilsenfirst erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Courtelles westlich von Reims mit Bomben. Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Zolkiew wurden die Russen heute Nacht zum Rückzug aus ihrer Stellung gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit dem 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive aus der Gegend von Przemyśl und Jaroslaw,

237 Offiziere, 58 800 Mann

zu Gefangenen gemacht,

9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachung

über das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1915 und des Vorverkaufs von Zucker. Vom 17. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 27) folgende Verordnung erlassen:

§ 1 Kaufverträge über

a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emmer, Korn, Hafer, Gerste, allein oder mit anderem Getreide gemengt, ferner Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, aus der inländischen Ernte des Jahres 1915,

b) Futtermittel aus der inländischen Ernte des Jahres 1915, die der Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 195) unterliegen,

c) Rohzucker, soweit die Verträge nach dem 31. März 1915 zu erfüllen sind, sind nichtig. Dies gilt auch für Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossen sind.

§ 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, die Vorschriften dieser Verordnung auch auf Kaufverträge über andere Erzeugnisse der inländischen Ernte des Jahres 1915 sowie über Brauchszucker auszudehnen.

§ 3. Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens; er kann die Verordnung für einzelne Erzeugnisse außer Kraft setzen.

Berlin, den 17. Juni 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Debrück.

Wird veröffentlicht.

Königsstein im Taunus, den 22. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 21. Juni. (Amtliche Notierungen.) Der Verkauf stand: 204 Ochsen, 73 Bullen, 1496 Kühe und Stiere, 331 Kälber, 50 Schafe u. 1026 Schweine. Der Preis wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete höchste Schlachtkörper im Alter von 4 bis 7 Jahren M 71—74 (Schlachtkörper M 130—135), junge, fleischig, nicht ausgemästet, und ältere ausgemästet M 64—67 (M 116—127), c) mäßig genährte junge, gut genährte M 60—66 (M 100—105), Bullen: a) vollfleischig, ausgemästete Schlachtkörper M 64—67 (M 110—115), b) vollfleischig, im Alter von 5 bis 7 Jahren M 59—63 (M 109—117), c) 1. wenig entw. Kühe M 50—58 (M 96—112), 2. ältere ausgemästet, wenig entw. jüngere Kühe M 48—55 (M 88—95), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M 39—46 (M 78—82), e) gering gen. Kühe u. Kühen M 29—36 (M 66—82), Kälber: beste Saugfälscher M 76—80 (M 127—133), mittlere Saugfälscher M 70—75 (M 117—125), geringere Saugfälscher M 65—70 (M 110—119), geringe Saugfälscher M 60—64 (M 102—108), Schafe: Rohschaf und Rohschaf M 53—58 (M 116—), geringere Rohschaf und Schafe M 45—50 (M 108), Merzschaf u. Schaf M 123—127, (M 150—155), d) vollfleischig, u. 120—125 (M 123—127), (M 150—155), e) Fetttschaf u. über 150 kg Lebendgewicht M — (M —). Am Rindermarkt anhaltend lebhafter, spärlicher Gedrängtegang; es wird ruhig gehandelt; bei Schweinen etwas Ueberstand.

Bekanntmachung.

Die erste Rate Staats- und Gemeindesteuer wird noch in den Vormittagsstunden von 9—12 1/2 Uhr erhoben. Es wird gebeten, die Beträge abgezahlt bereit zu halten.

Königsstein i. T., den 18. Juni 1915.

Die Staatssteuerbehörde: **Gläser.**

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Ostgriechischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Russland mit Rumänien und Schwarzem Meer
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Österreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Mesopotamien, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen, Straße, Marmara-Meer, Bosporus)
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine deutliche vielschichtige Ausstattung und eine große Übersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Bahnhöfe, Städte, etc. werden dem Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Heeren

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50.

Geschäftsstelle dieser Zeitung, Ph. Kleinböhl, Königsstein.

Jugendwehr.

Freitag Abend 1/8 Uhr Auftreten am Hofe Bender.

Der Kommandant: **Nitter.**

Der Bürgermeister: **Jacobs.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Ph. Kleinböhl** in Königsstein.

PIANINO

und verschiedene

gut erhaltene Möbel

zu vermieten oder zu verkaufen

Ph. Sachs, Falkenstein

Kartoffelschlemp

mit Segemehl gemischt, ferner

Melassefutter,

Maischrot,

groß, fein, zu haben bei

Julius Scheuer, Bad Soden

Fernsprecher 12.

Gebrauchtes Kinder

zu kaufen gesucht

Angebote unter H. H. 7 an die

Schäftsstelle d. Ztg.

Zwei Zimmer mit Küche

ein großes Zimmer mit

von alleinlebender Dame

zu mieten gesucht.

Angebote unter R 15 an die

Schäftsstelle d. Ztg.

2- und 3-Zimmer

Wohnung oder

6-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Fr. Bender sen., Königsstein

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

reich durch Druckerei